

»Die Irminsäule im Friedrichsgrund bei Pillnitz«

Dieses »Kunstwerk des Monats« ist eine seltene Darstellung der Irminsäule aus dem Friedrichsgrund nahe Schloss Pillnitz. Der 26-jährige Dresdner Künstler Ludwig Friedrich (1827 – 1916) malte das Bild mit Ölfarben auf Karton auf Holzpaneel am 11. Juli 1853. Er war ein Schüler Thaeters und Ludwig Richters.



Ludwig Friedrich, »Die Irminsäule im Friedrichsgrund bei Pillnitz«, Öl, 1853

Unweit des Taleingangs zum Friedrichsgrund, direkt am Meixbach gelegen, ließ Graf Marcolini im 18. Jahrhundert das steinerne Abbild der legendären Irminsäule errichten. Im Frühmittelalter galt die originale, wahrscheinlich aus einem Baumstamm geschaffene Säule – die »Irminsul« – als zentrales Heiligtum der Sachsen. Die ursprüngliche Irminsäule wurde von Kaiser Karl dem Großen im Jahr 772 während seiner Sachsenfeldzüge in Westfalen zerstört.

Die Irminsäule ist nur eines der gartengestalterischen Elemente, um den Friedrichsgrund als romantischen Sehnsuchts- und Verweilort zu gestalten. Kurfürst Friedrich August III. ließ um 1780 diesen künstlerisch gestalteten Spazierweg anlegen. Ihn schmückten zahlreiche steinerne Brücken, ein künstlicher Wasserfall und kleinere Staffagebauten. Einige von ihnen, wie auch die nun verwitterte Irminsäule, sind bis heute erhalten geblieben.



Der romantische Friedrichsgrund ist ideal für kleine Wanderungen. Vom Schlosspark sind es nur wenige Schritte hinein in diese verwunschen-schöne Landschaft. Ein Abstecher zur künstlichen Ruine auf der Anhöhe über Schloss Pillnitz lohnt dabei besonders.

Unbekannter Künstler, »Partie am Friedrichs Thale bei Pillnitz« mit Wasserfall, aquarellierte Umrissradierung, um 1820